

**Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales		Drucksachen-Nr. 321/2001
		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nicht öffentlich
Beschlussvorlage		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	07.06.2001	Beratung
Finanz- und Liegenschaftsausschuss	19.06.2001	Beratung
Rat	03.07.2001	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Fortführung der Mobilen Offenen Jugendarbeit

Beschlussvorschlag

- 1. Die Vereinbarung über die Mobile Offene Jugendarbeit zwischen der Stadt Bergisch Gladbach und dem Verein „Katholische Jugendwerke im Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.“ als Träger soll bis zum 30.06.2003 Bestand haben.**
- 2. Im Rahmen der Fortführung der Jugendhilfeplanung wird die weitere Integration der Mobilen Offenen Jugendarbeit in das Gesamtkonzept „Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach“ vollzogen. Das Gesamtkonzept der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach wird bis zum Ende des Jahres 2002 vorgestellt und beschlossen.**
- 3. Die Verwaltung des Jugendamtes wird beauftragt, bis zum 30.06.2003 einen neuen Vertrag mit dem Träger der Mobilen Offenen Jugendarbeit zu vereinbaren, der den zum Jahresende 2002 beschlossenen jugendhilfeplanerischen Gegebenheiten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach Rechnung trägt.**

Sachdarstellung / Begründung

1. Vorbemerkungen

- Am 19.02.1997 beschloss der Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) die Einrichtung von zwei sozialpädagogischen Fachkraftstellen (Stellenumfang insgesamt 1,5 Stellen) für die Offene Jugendarbeit mit dem Arbeitsansatz Mobile Jugendarbeit auf der Grundlage des von der Verwaltung des Jugendamtes entwickelten Konzepts.
- Erste Einsatzbereiche sollen die Wohnplätze Herkenrath, Bockenberg und Neufrankenforst sein, die bezüglich offener Angebote für Kinder und Jugendliche zu diesem Zeitpunkt nicht versorgt waren.
- Träger der Mobilen Offenen Jugendarbeit wird der „Verein Katholische Jugendarbeit des Erzbistums Köln e.V.“, der im Sommer 2000 durch den Verein „Katholische Jugendwerke im Rheinisch-Bergischen Kreis e.V.“ abgelöst wird. Die Vereinbarung zwischen der Stadt Bergisch Gladbach und dem Träger, die die Aufgaben definiert und die Betriebskostenförderung festlegt, wurde bis zum 31.12.2000 befristet. Es wird vertraglich festgelegt, dass eine Kündigung gegebenenfalls bis zum 30. Juni des Jahres zu erfolgen hat, ansonsten verlängert sich die Vereinbarung jeweils um ein Jahr. Der Träger leistet einen Eigenanteil von 15.000 DM pro Jahr.
- Die Mobile Offene Jugendarbeit nimmt ihre Arbeit am **01.04.1999** in Herkenrath und Bockenberg auf.
- Handlungsziele in Herkenrath:
Freizeitangebote für die Jugendlichen, die sich im Bereich des Schulzentrums Am Ball treffen. Langfristige Kooperation mit den Schulen, der Katholischen und der Evangelischen Kirchengemeinde in Herkenrath mit dem Ziel der Nutzung dortiger Räume für die Arbeit mit den Jugendlichen.
- Handlungsziele in Bockenberg:
Kontaktaufnahme mit Jugendlichen im Vorfeld des Baus des Jugendtreffs im ZAK (Modellprojekt Bockenberg), Freizeitangebote, Beteiligung von Jugendlichen, Unterstützung der pädagogischen Fachkraft des ZAK-Jugendtreffs in den Anfangsmonaten. Diese Arbeit konnte auftragsgemäß erledigt werden.
- **Erstes Fazit:** Die ersten Erfahrungen der Mobilen Offenen Jugendarbeit in Bergisch Gladbach wurden von den hohen Ansprüchen dieses Arbeitsansatzes an die pädagogischen Fachkräfte und deren Anfangsschwierigkeiten, auf dem „Heimatterrain der Jugendlichen“ pädagogisch profiliert zu handeln, geprägt.

2. Weiterentwicklung und Konkretisierung des Ansatzes ab Sommer 2000

- Am 08.06.2000 beschloss der Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss), dass die Vereinbarung mit dem Träger der Mobilen Offenen Jugendarbeit für ein weiteres Jahr – bis zum 31.12.2001 – Bestand haben soll.
- Dieser Beschluss wurde an die Bedingungen geknüpft,
 - a) die Arbeit mit neuen Fachkräften
 - b) gemäß den von der Verwaltung des Jugendamtes entwickelten Konkretisierungen des Ansatzes fortzuführen.
- **Konkretisierung des Arbeitsansatzes**
 - Unterstützung der Mobilen Offenen Jugendarbeit durch die Offene Kinder- und Jugendeinrichtung im jeweiligen Sozialraum bzw. im benachbarten Stadtteil und Auftrag an diese,

gemeinsam mit der Mobilen Offenen Jugendarbeit eigene hinausreichende Ansätze zu entwickeln

- Räumlichkeiten werden zum Starten der Aktivitäten und ggf. zum Hinorientieren der Jugendlichen zur Verfügung gestellt
- Absprache, gemeinsame Planung, gemeinsame Durchführung, Evaluation

- **Zukünftige Aufgabenstellungen**

- Weiterführung der Arbeit in **Herkenrath**
- Beginn der Arbeit mit jugendlichen Cliques in **Neufrankenforst** (in Kooperation mit dem städtischen Jugendzentrum UFO)
- Vorbereitung für die Eröffnung des Jugendtreffs (Neubau Kindertagesstätte und Jugendtreff) in **Paffrath** – Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz als Träger, der Integrierten Gesamtschule, den Kirchengemeinden und deren Jugendarbeit sowie den Jugendlichen –
- Anschließend Entwicklung eines mobilen Ansatzes für Jugendliche im Bereich des Busbahnhofs Gladbach in Kooperation mit den dortigen Einrichtungen

- Die neuen **Richtlinien** zur Förderung der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit (gültig ab dem 01.01.2001) betonen den mobilen, hinausreichenden Ansatz der bisher eher ortsgebundenen Offenen Kinder- und Jugendarbeit und den Anspruch der Vernetzung von Mobiler Offener Jugendarbeit mit den anderen Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

3. Aktuelle konkrete Arbeitsansätze

- **Herkenrath**

Angebote für Jugendliche:

Treffzeiten Montagnachmittag und Donnerstagnachmittag

Zielgruppen:

1. 30 Jungen im Alter von 13 bis 17 Jahren im Bereich der Haltestelle am Ball
2. mehrere kleinere Gruppen von Jugendlichen im Alter von 9 – 13 Jahren (insgesamt 40 Jungen und 15 Mädchen) aus Spätaussiedlerfamilien

Angebote für Kinder:

Montagnachmittag und Mittwochnachmittag

1. Kindertreff in den Jugendräumen der Evangelischen Kirchengemeinde, 12 Jungen und 9 Mädchen
2. Spiel- und Hausaufgabenbetreuung in der Johanniter-Hauptschule, 35 Kinder der 5. bis 8. Klasse

Kooperationspartner:

Schulzentrum Herkenrath (Hausaufgaben- u. Spielbetreuung, Schulhofgestaltung etc.)

Evangelische Kirchengemeinde (Kindertreff)

TV Herkenrath (Streetballnight, Hallennutzung, gem. Aktivitäten)

KJG Herkenrath (Aufbau offenes Spielangebot für Grundschulkinder)

Haus für die Jugend Moitzfeld (Verschiedene gemeinsame Projekte, Turniere)

- **Neufrankenforst / Bensberg**

Jugendliche Zielgruppen

1. Treffen mit einer Gruppe von 10 Jugendlichen im Alter von 14 – 17 Jahren an einer Bushaltestelle.
2. Eine Gruppe von ca. 15 Jugendlichen im Alter von 12 bis 14 Jahren trifft sich auf dem Schulhof der Grundschule am Busbahnhof Bensberg.
3. Eine weitere Gruppe von 10 Jugendlichen im Alter von 13 – 19 Jahren trifft sich an der Haltestelle Neuenweg der Linie 1.

4. Außerdem ist die Skateboardanlage an der Saaler Mühle Treffpunkt der Jugendlichen aus den unterschiedlichen Cliques.

Mit allen Gruppen findet jeweils wöchentlich ein Treffen statt. Den Gruppen ist gemein, dass sie über Freizeitmöglichkeiten informiert sind und einen informellen Austausch auf „ihrem Terrain“ dem Besuch von Jugendeinrichtungen vorziehen. Die Aktivitäten sind niedrigschwelliger Natur, Aktionen mit dem Jugendmobil, sporadischer gemeinsamer Besuch des Jugendzentrums UFO, sowie Gesprächs- und Beratungsangebot durch die Mobile Offene Jugendarbeit.

Kooperation

- Arbeitskreis Frankenforst/Bensberg, zu dem katholische und evangelische Kirchengemeinde, das Jugendzentrum UFO, das ZAK und die Mobile Offene Jugendarbeit gehören.
Inhalte: gemeinsame Aktionen und Angebote, Austausch im Stadtteil, Schlossstadtfest Bensberg 2001, Jugendaktionstag an der Saaler Mühle, gemeinsame Schulhofaktion am Otto-Hahn-Gymnasium und der Otto-Hahn-Realschule.
- Zusammenarbeit mit den verschiedenen Schulen im Stadtteil (Johannes-Gutenberg-Realschule, Otto-Hahn-Gymnasium und –Realschule).
Inhalte: Mitgestaltung der Tage der offenen Tür, Zusammenarbeit mit der Schülerversammlung, Entwicklung verschiedener Projekte (Kommunen gegen Rechtsextremismus).
- Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum UFO
Inhalte: Formen der hinausreichenden Arbeit und bedarfsgerechtes Angebot für die aufgesuchten Jugendlichen (Osterferienprogramm, Entwicklung eines Kinderprogramms in Neu-Frankenforst, Sommerferienprogramm)

Kinder als Zielgruppe

Bedarfsermittlung für Kinder in Neu-Frankenforst mit dem Ziel, dort ein Angebot in Zusammenarbeit mit dem Kinderbereich des Jugendzentrums UFO zu erstellen, Kooperation mit dem Kinderbüro bei der Beteiligung von Kindern bei der Planung eines Spiel- und Bolzplatzes, Ferienprogramm im Sommer.

- **Paffrath**

Die Mobile Offene Jugendarbeit ist maßgeblich an einer Projektgruppe in Paffrath beteiligt, zu der das Deutsche Rote Kreuz als der zukünftige Träger der neuen Kindertagesstätte mit Jugendtreff, die dortigen Anbieter der verbandlichen Jugendarbeit sowie die IGP gehören. Ziel ist die Beteiligung der Jugendlichen bei der Planung des Jugendtreffs und die Vorbereitung der praktischen pädagogischen Arbeit dieser Einrichtung.

4. Fazit und Perspektiven

Die Arbeit des Projektes Mobile Offene Jugendarbeit stellt sich nunmehr als erfolgreich dar. Die „MOB“ ist zu einem wichtigen Faktor in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit geworden und trägt zur stärkeren Kooperation und Vernetzung bestehender Einrichtungen und Institutionen in den Sozialräumen bei.

Die Arbeit in **Herkenrath** zeigt Erfolge der Kontinuität und Vernetzung und sollte fortgesetzt werden. Da eine „Ansiedlung“ der Jugendlichen bei einer bestehenden Institution nicht möglich ist, muss die **moderierende Aufgabe** der Mobilien Offenen Jugendarbeit solange beibehalten werden, bis die Möglichkeit eröffnet worden ist, vielleicht in Verbindung mit der Schaffung einer neuen Sporthalle, einen geeigneten Jugendtreff zu errichten.

In **Neufrankenforst/Bensberg** sind die bedarfsgerechte Schaffung von Freizeitmöglichkeiten für Kinder (Anlegung eines größeren Spiel- und Ballspielplatzes) und die Entwicklung und die personale verlässliche Stabilisierung der Treffpunkte für Jugendliche lohnenswerte Arbeitsschritte. Der „pädagogische Draht“ zu den verschiedenen Jugendcliquen muss beibehalten werden. Die Mobile Offene Jugendarbeit übt für die anderen Schulen und Jugendeinrichtungen eine vernetzende Funktion aus.

Die Arbeit in **Paffrath** wird von den dortigen Kooperationspartnern und der Verwaltung des Jugendamtes mit guten Prognosen verbunden.

Kinder und Jugendliche brauchen Platz zur Bewegung. Auch wenn Räume vorhanden sind, muss die aufsuchende Arbeit, junge Menschen auf der „Straße“, an Spielplätzen, auf Bolzplätzen, im Grünen, an ihren Treffpunkten zu begegnen, erhalten bleiben. Die Erfahrung der Mobilien Offenen Jugendarbeit zeigt, dass es Jugendliche gibt, die sich nicht in „pädagogisierten Räumen“ integrieren lassen wollen.

Das bedeutet, dass freizeitpädagogischer Bedarf außerhalb von Einrichtungen auch bei weiterer Deckung des Raumbedarfs für Offene Kinder- und Jugendarbeit bestehen bleiben wird.

Dies wird sich beim vorgesehenen nächsten Einsatzort für die Mobile Offene Jugendarbeit – die Fortführung des Projektes vorausgesetzt - am Busbahnhof und in der **Stadtmitte in Gladbach** voraussichtlich besonders deutlich zeigen. Hier besteht trotz der Nähe von zwei großen Jugendeinrichtungen in der Stadtmitte augenscheinlich Bedarf nach freizeitpädagogischen Angeboten für Jugendliche in der Öffentlichkeit außerhalb von „pädagogischen Räumen“.

Konsequenzen für das Gesamtkonzept Offene Jugendarbeit in Bergisch Gladbach

Die Festlegungen im Beschluss des Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss) vom 08.06.2000 und in den Richtlinien zur Förderung der Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sehen eine enge Kooperation zwischen den Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Mobilien Offenen Jugendarbeit vor. In den Ortsteilen, in denen die „MOB“ arbeitet, stellt sich diese Kooperation recht schnell ein. Hierdurch werden die Jugendtreffs und Jugendzentren unterstützt, Sozialraumorientierung und einen mobilen Arbeitsansatz zu entwickeln.

Diese Kooperation und die praktische Arbeit der Mobilien Offenen Jugendarbeit sollen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit innovativ wirken.

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung muss dieser Prozess mit der Entwicklung von qualitätssichernden Instrumenten in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verstärkt werden. Die Mobile Offene Jugendarbeit hat eine **Modellfunktion**, und setzt neue Impulse für die aufsuchenden Angebote der Jugendeinrichtungen.

Nach Einschätzung der Verwaltung des Jugendamtes stellt die Mobile Offene Jugendarbeit inzwischen einen „Prototyp“ einer zeitgemäßen, an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen orientierten Form von pädagogischem Angebot dar. Das mit allen Beteiligten zu entwickelnde Gesamtkonzept Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bergisch Gladbach braucht weiterhin ein flexibles mobiles Angebot, um die eher ortsgebundenen Angebote inhaltlich im Hinblick auf die hinausreichenden Ansätze weiter zu entwickeln.

5. Schlussfolgerung

Die seit Jahresbeginn gültigen Richtlinien weisen bereits der Offenen Kinder- und Jugendarbeit hinausreichende Aufgaben im Sozialraum zu. Qualitätssichernde Instrumente und ein entwickeltes Berichtswesen sollen darlegen, **wie wirksam die eingesetzten Ressourcen** sind. Die Ergebnisse des Jugendhilfeplanungsprozesses im Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit sind jedoch nicht vorab zu prognostizieren.

Deshalb sollte auf die Mobile Offene Jugendarbeit in dieser Zeit **nicht verzichtet** werden. Zudem sollen auch in der Stadtmitte Gladbachs mobile Formen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zeitnah umgesetzt werden.

Der Jugendhilfeplanungsprozess wird Ende 2002 abgeschlossen sein. Um dem Träger der Mobilen Offenen Jugendarbeit und den Fachkräften Planungssicherheit zu geben, sollte die Vereinbarung **bis zum 30.06.2003** verlängert werden. Bis dahin soll mit dem Träger der Mobilen Offenen Jugendarbeit eine Vereinbarung getroffen werden, die die Ergebnisse der Jugendhilfeplanung umsetzt.

Die notwendigen Haushaltsmittel in Höhe von jährlich ca. 146.000 DM müssen aus dem Fachbereichs-Budget in den Haushalten (Hhst. 1.460.717.8.3) bereitgestellt werden. Im Rahmen der Jugendhilfeplanung muss auch der sich zz. dramatisch darstellenden Haushaltssituation Rechnung getragen werden und müssen die vom Rat im Rahmen des Haushalts 2001 festgelegten Leitlinien berücksichtigt werden. Es darf in keinem Fall zu einer Ausweitung des bisherigen Rahmens kommen.

Der Antrag des Trägers der Mobilen Offenen Jugendarbeit liegt bei.

Anlage